

Ausstellungsräume werden am 31. Oktober geschlossen / Suche nach alternativem Standort

Der Iba-Shop mit seinen Ausstellungen zur Stadtentwicklung muss Ende Oktober schließen. Die Räume werden als Ausweichquartier für das Kunstmuseum benötigt.

Von Stefan Harter

Altstadt • Seit 2008 gibt es in der Wobau-Welle den Iba-Shop. Dort können sich Magdeburger und Touristen über die Stadtentwicklung und -geschichte informieren. Dauer- ausstellungen und wechselnde Ausstellungen können besichtigt werden. Zudem werden die Räume auch für Veranstaltungen genutzt.

Doch damit ist bald Schluss. Wie die Stadtverwaltung auf Volksstimm-Anfrage bestätigt, wird der Iba-Shop am 31. Oktober seine Türen schließen. Grund hierfür ist demnach die fortschreitende Sanierung des nahe gelegenen Kunstmuseums. Für den nächsten Bauabschnitt, der im November beginnen wird, müssen die gesamte Verwaltung sowie die Werkstätten aus dem Gebäude ausziehen. „Es musste eine Lösung gefunden werden, alle Bereiche in unmittelbarer räumlicher Nähe des Kunstmuseums unterzubringen“, erklärt Stadtsprecherin Kerstin Kinszorra. In Abstimmung diverser beteiligter Ämter wurde der Iba-Shop als optimale Lösung ausgewählt.

„Diese Zwischennutzung durch das Kunstmuseum bedeutet aber nicht das Aus für die städtebaulichen Ausstellungen, für die der Iba-Shop



Seit 2008 zeigt der Iba-Shop in der Regierungsstraße Ausstellungen zur Stadtgeschichte und -entwicklung. Ende Oktober muss die Einrichtung vorerst schließen, weil die Räume als Ausweichquartier für das Kunstmuseum benötigt werden.

Archivfoto: Uli Lücke

einst eröffnet wurde“, erklärt sie weiter. Darauf lege die Verwaltung sehr wert.

„Der Iba-Shop ist unabdingbar als ein wichtiges Forum für Stadtentwicklung und Baukultur - für die Bürger, für den Stadtrat, die Verwaltung und die Gäste unserer Stadt“, betont Magdeburgs Baubeigeordneter Jörg Rehbaum in einer Mitteilung. Und die Kulturbei-

geordnete Regina-Dolores Stieler-Hinz ergänzt: „Derzeit sind alle entscheidenden Bereiche der Verwaltung dabei, engagiert eine unmittelbare Anschlusslösung zu suchen. Erste Raumabfragen wurden bereits gestellt, damit die Ausstellung an einer anderen, zentralen Stelle in Magdeburg übergangsweise gezeigt werden kann.“

Der Auszug des Iba-Shops wird auch nicht von Dauer sein. Voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 sollen die Arbeiten im Kunstmuseum soweit fortgeschritten sein, dass die einzelnen Bereiche schrittweise wieder zurückziehen können. Dann soll auch der Iba-Shop wieder für Ausstellungen genutzt werden können, so die Stadtsprecherin. In

der Zwischenzeit könnten Vorträge und andere Veranstaltungen des Stadtplanungsamtes in bereits sanierten Räumen des Kunstmuseums stattfinden.

Der Tag der Schließung sei so gewählt worden, weil dann auch das aktuelle AQB-Projekt ausläuft. Teilnehmer einer Jobcenter-Maßnahme werden im Iba-Shop eingesetzt.

Carl Krayl (Carl Christian Krayl)

*1890 Weinsberg (Heilbronn)
†1947 Werder

Carl Krayl wuchs im Schwäbischen auf und studierte an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Mit kriegsbedingten Unterbrechungen arbeitete er in verschiedenen Architekturbüros und beteiligte sich an den Siedlungsprojekten Bruno Tauts „Die Gläserne Kette“ unter dem Pseudonym „Anfang“. 1921 berief ihn Taut als Leiter des Hochbauamtes nach Magdeburg. Der Aufruf Tauts zum farbigen Bauen zur MAA 1922 bestimmte sein Schaffen als Maler, er gestaltete die gründerzeitlichen Fassaden der heutigen Otto-Richter-Straße - ein farblich expressionistischer Genuss und er schied mit dem Weggang Tauts nach Berlin (1924) aus der Magdeburger Stadtverwaltung aus. Zusammen mit Maximilian Worn baute er als freischaffender Architekt neben vielen Einzelgebäuden verschiedene soziale Wohnungsbauprojekte wie die Siedlung Cracau, Cune-Siedlung und Siedlung Fernerleben.